

In unregelmäßigen Abständen informiert der Seniorenbeirat in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro über Aktuelles, Interessantes und Wissenswertes rund um den aktiven Ruhestand. Auf der Webseite der Stadt Bruchköbel (www.bruchkoebel.de) kann „BOB“ auch als Datei heruntergeladen werden.

WIR SIND FÜR SIE DA! Digitale Teilhabe und noch viel mehr

Vor zwei Monaten fand der Umzug der Stadtverwaltung in das **neue Stadthaus** statt. **Am 10. Juli werden die Türen für alle Interessierten geöffnet**, ein Blick in die Magistrale und in die Räume ist es allemal wert. **Auch der Seniorenbeirat wird mit einem Info-Stand präsent sein.**

In Zusammenarbeit mit dem Seniorenreferat sind **für das zweite Halbjahr 2022 viele Angebote geplant: Waldbaden, Klangschalenreisen, ein Selbstverteidigungskurs für Senioren und ein Workshop zur Sturzprophylaxe** sind nur einige der Neuigkeiten, die das Seniorenprogramm erweitern werden. Neben dem regelmäßigen **Info-Stand auf dem Wochenmarkt** wird der Seniorenbeirat auch **Sprechstunden im Stadthaus** anbieten. Alle Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.



Auch die Geselligkeit soll nicht zu kurz kommen. Neben dem beliebten **Reise-Café (im ARtrium, Innerer Ring 1, immer am letzten Mittwoch im Monat von 14:00-16:00 Uhr)** wird in Zukunft das kulinarische Senioren-Angebot durch unsere **„WeckZeit“** ergänzt: In **lockerer Runde zusammen frühstücken**, mit gesunden und vor allem regionalen Produkten. Im Herbst soll es hier losgehen.

Um eine **digitale Teilhabe** auch im Alter zu ermöglichen, wird aktuell **auf der Webseite der Stadt** in einer **ersten Analyse** der Bedarf in Bruchköbel erhoben. Darauf aufbauend wird in Zukunft ein ziel- und bedarfsgerechtes Schulungsangebot entwickelt. **Den Fragebogen finden Sie auf der Webseite der Stadt Bruchköbel/Seniorenbeirat/Abfrage Digitalcoaching.**

Das Projekt **„Digital-Café“** ist ebenfalls in der Planung. **Voraussichtlich ab Herbst** können sich Technik-Neulinge mit Technik-Erfahrenen in lockerer Atmosphäre zusammensetzen und voneinander lernen. Wie verschicke mit meinem Smartphone ein Foto? Wie funktioniert ein Video-Anruf via Messenger? Wie verschicke ich eine Datei per E-Mail? Bei diesem Treffen dreht sich alles um Anwendungen rund um Laptop, Tablet und Handy, nicht um Hardware-Reparaturen. Zukünftig steht auch ein **Whatsapp-Broadcast** auf dem Programm. Hier werden alle Interessierten per Whatsapp-Messenger über Neuigkeiten und Sonderaktionen zeitnah informiert. Sozusagen ein **Newsletter aufs Handy**. Interessierte können sich schon vormerken lassen. Eine E-Mail an seniorenreferat@bruchkoebel.de genügt.

Es ist viel los in Bruchköbel, und noch mehr ist in der Planung. Älter werden in Kewel wird spannend. Besuchen Sie uns am 10. Juli auf dem Info-Stand im Stadthaus und lassen Sie uns darüber plaudern, wie Ihnen unser Angebot gefällt. Alle, die sich an diesem Tag für unseren BOB-Newsletter und/oder für unseren Whatsapp-Broadcast anmelden, erwartet eine kleine Überraschung.

www.bruchkoebel.de

AKTUELLES AUS DEM RATHAUS

Liebe Leserinnen und Leser des BOB, **nach über zehn Jahren Vorbereitungen** mit Bürgerbeteiligung, Planungen und rund zweieinhalb Jahren Bauzeit freue ich mich sehr über die **Fertigstellung unseres vielseitigen Stadthauses**. Bruchköbel gewinnt damit einen attraktiven Treffpunkt für alle Bürgerinnen und Bürger.

Das Projekt hatte sicher durch die kontroversen Diskussionen keinen leichten Start, auch ich habe das aus unterschiedlichen Richtungen begleiten dürfen. Mit Beginn der Bauphase und meinem Amtsantritt als Bürgermeisterin konnte ich den Prozess dann aktiv begleiten und habe dabei viele Dinge dazugelernt. Ich konnte mich so immer mehr mit dem Projekt identifizieren und bin sicher, dass es allen Bürgerinnen und Bürgern nun so geht wie mir, wenn alle sehen können, was hier geschaffen wurde: **Ein attraktiver Ort sich zu treffen, eine Verwaltung zum Anfassen und ein Gebäude, das architektonisch in der Region seines Gleichen sucht.**

Die Verwaltung ist wieder im Herzen der Stadt verankert und kulturelles Leben kann sich in den modernen Veranstaltungsräumen entfalten, die in ihrer Art und Größe das gesellschaftliche Leben von Bruchköbel bereichern werden. So wird **das neue Stadthaus zu einer Anlaufstelle für verschiedenste Veranstaltungen über Hochzeiten, Feste oder Empfänge bis hin zu Tagungen und Seminaren.** Mit der **angeschlossenen Gastronomie, dem „Vorzimmer“** wird die kulinarische Vielfalt in der Stadt auch im Stadthaus bereichert. In der warmen Jahreszeit ermöglicht die Außengastronomie das Stadtzentrum an der frischen Luft zu genießen, auf dem **neu gestaltete Stadtplatz** laden die Stufen zum Krebsbach zum Verweilen ein.

Natürlich ist das **Gebäude komplett barrierefrei** gestaltet und bietet so auch endlich allen Bürgerinnen und Bürgern mit Einschränkungen einen Zugang ohne Hürden in die Bereiche der Verwaltung und zu den Veranstaltungsräumlichkeiten. Das **Parken in der städtischen Tiefgarage** mit ausreichend Platz für **über 220 Autos**, ermöglicht an der Oberfläche mehr Freiraum und Aufenthaltsqualität für die Menschen. Die Renaturierung des Krebsbaches und der angrenzende Stadtplatz laden bald zum Verweilen oder als Veranstaltungsort ein.

Nach der **im Herbst geplanten Niederlegung des alten Bürgerhauses** wird die letzte große Umgestaltung in Angriff genommen. Das hier entstehende **Wohn- und Geschäftshaus** soll bereits **Ende 2025** von einem Investor fertiggestellt sein und wir werden so über ein lebenswerteres und lebhaftes Stadtzentrum verfügen.

Alle Bürgerinnen und Bürger möchte ich in unserem neuen Stadthaus willkommen heißen, um gemeinsam Bruchköbels Innenstadt mit Leben zu füllen!

Herzlichst Ihre



Sylvia Braun
Bürgermeisterin



BRUCHKÖBEL FRÜHER

Die Ziegeleien in Bruchköbel

Die heutige **Stadt Bruchköbel hatte vier Ziegeleien**, umgangssprachlich auch „Russenfabriken“ genannt: die Ziegelei Alban westlich der alten Bundesstraße 45 (heute L3195 von Bruchköbel nach Roßdorf), östlich der alten Bundesstraße 45 die Ziegelei Urban, später Zeller und Schmelz, dazu noch eine Ziegelei an der Fehenschmühle und eine Ziegelei in Niederissigheim an der Straße nach Butterstadt.

Auf dem Gelände der ehemaligen Ziegelei Alban entstand später eine Mülldeponie, die bis in die 60er Jahre betrieben wurde. Später musste sie aufwendig saniert werden, da Schadstoffe aus dem Deponiekörper ausgasen. In den letzten Jahrzehnten diente, und dient, das Gelände zur Unterbringung von Asylanten.

Voraussetzung für den Betrieb der Ziegeleien war der **gute Lehm Boden an den Standorten**, der **besonders rein und sauber und frei von Anteilen an Kalk** (Kalkmännchen) sein musste. Die **Saison zur Herstellung** der Steine betrug **nur 7 Monate**, in der kalten Jahreszeit war der Lehmabbau zu beschwerlich. Zur **Herstellung von Ziegelsteinen** wurde auf einen 80 cm hohen und 3 mal 3 Meter breiten Tisch ein Kasten Lehm gekippt. Dieser wurde mit Wasser angereichert und so lange getreten und geknetet, bis er sich formen ließ. Die Ziegelform hatte die Größe von zwei Steinen. **Ein Ziegelarbeiter konnte bis zu 2.500 Ziegel am Tage herstellen.**



Setzen eines Feldbrandofens um 1927,
Quelle: W. Leinemann, Handwerkliche
und industrielle Ziegeleiherstellung



Feldbrandofen, Quelle: Aktionstag im
LWL-Industriemuseum, Presseinfo 2010

Die geformten Lehmsteine wurden zum Trocknen an der Luft aufgeschichtet, bei schlechtem Wetter wurden sie mit Strohmatte abgedeckt. Nach dem Trocknen setzte man einen **Feldbrandofen**. Die Feldbrandöfen wurden so aufgesetzt, dass sie **in der Mitte breiter** waren **als oben**. Rundum wurden leicht gebrannte Steine aufgeschichtet und mit Lehm Schlamm abgedichtet, damit die Glut und Hitze im Ofen später erhalten blieb. Angezündet wurde der Ofen an zwei Stellen einer Seite. Solange der Ofen brannte, wurden die Kohlen von oben nachgefüllt. Zwischen den aufgeschichteten Lehmsteinen waren Gänge, in die Steinkohle gefüllt wurde.

Das Brennverfahren selbst hatte einige Mängel. So konnte mitunter nur ein Drittel der gebrannten Steine verwendet werden. **Ein Drittel war stets durch Asche, Schlacken oder Schmelz (Überhitzung) unbrauchbar.**

Innerhalb der Ofenanlage war die Temperatur uneinheitlich, so dass **ungleiche Brände, die zu Mängeln führten**, häufig waren. Auch starker Wind konnte einen ungleichmäßigen Brand hervorrufen. **Der Brennstoffverbrauch war gewaltig. Er betrug pro 1000 Steine ca. 500 kg Kohle** und war somit 3- bis 4-mal höher als beim späteren Ringofen.

Die eisenbereiften Wagen, mit denen die **Steine zu den Baustellen** gefahren wurden, waren schwerer und größer als die sonst in der Landwirtschaft benutzten Wagen, sie **fasten an die tausend Backsteine**.

Das Aufsetzen dieser Feldbrandöfen erfolgte meistens durch **Arbeiter aus Polen und Russland**, die in den Sommermonaten als Gastarbeiter zu den Beschäftigten aus der Region hinzukamen. Diese Saisonarbeiter könnten Grund dafür sein, dass hier in der Gegend **die Ziegeleien „Russenfabriken“ genannt** wurden. Auch die Pferde, die die Wagen zogen, waren „Russenpferde“ und selbst die Personen, die in den hiesigen Ziegeleien arbeiteten, wurden „Russen“ genannt. Das galt für alle Gastarbeiter, unabhängig woher sie stammten. In Niederzimmern gab es sogar den „Russenpeter“. **Eine andere Überlegung: Der Rauch schwärzte beim Brennen Ziegel und Arbeiter, der Ruß machte beide zu „Russen“.**

Zusammengetragen von Dr. Margit Fuehres, aufbauend auf einem Bericht von Eduard Kalbfleisch, zur Verfügung gestellt von Walther Demuth, Mitglied des Geschichtsvereins Bruchköbel

ENTSPANNEN MIT KLANGSCHALEN Schwingungen bis in jede Zelle

Erfahren Sie mit **Frau Judith Kramm, Heilpraktikerin für Psychotherapie**, auf natürliche Weise Gelassenheit und Ruhe.

Klangschalen laden in den heilsamen Zustand der Tiefenentspannung ein. Sorgfältig und intuitiv ausgewählt, bilden die unterschiedlichen Töne einen Klangteppich, der in **tiefe Entspannung** führt. Die wohltuenden Klänge und Schwingungen wirken **harmonisierend auf Körper und Geist**. Sie **beruhigen das Nervensystem** und können dazu verhelfen, sowohl mental, als auch emotional und physisch, ins Gleichgewicht zu kommen.



Eine **fundierte Ausbildung** und die verantwortungsvolle Verwendung von Klangschalen bilden die Basis für Klangarbeit. Die persönliche Note ist, was das **Klangangebot von Frau Kramm** zu etwas Besonderem macht: Einschwingen auf den Klang, der jeden von uns ausmacht. **Einfühlsam** begleitet sie alle Teilnehmer an den heilsamen Ort, an dem jeder einzelne ganz in seine eigene Innenwelt eintauchen kann. **Geschickt ausgewählte Übungen** erleichtern es, Entspannung und neue Impulse aus der Klangreise in den Alltag zu übertragen.

In diesen Kurs fließen Elemente von Atmung, leichter Bewegung und Meditation mit ein (im Sitzen oder Stehen). Die **Übungen werden begleitet durch das Anspielen von Klangschalen**. Auch der körperliche Kontakt mit den Klangschalen wird den Teilnehmern während des Kurses ermöglicht.

Wohltuende Klänge und Schwingungen im Stadthaus Bruchköbel an folgenden Terminen: 07.07., 21.07., 04.08., 18.08., 01.09., 15.09. - jeweils von 10:00 - 11:00 Uhr. Selbstverständlich erfolgt alles unter Einhaltung der aktuellen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen.

Gebühr pro Person und Termin: 10,00 Euro. Pro Termin max. 8 Teilnehmer*innen. **Personen mit Herzschrittmacher/Defibrillator dürfen an dem Kurs nicht teilnehmen. Anmeldungen bitte per E-Mail an: seniorenreferat@bruchkoebel.de.** Für Fragen stehen Ihnen Frau Winkler (Tel. Nr.: 06181-975295) und Frau Hermelbracht (Tel. Nr.: 06181-975232) vom Seniorenbüro gerne zur Verfügung.

RATGEBER SICHERHEIT

Autofahren im Alter – ein Thema, das polarisiert

Sollten ältere Menschen noch Auto fahren dürfen? Seit vielen Jahren wird diese Frage heiß diskutiert. Viele Verkehrsteilnehmer schimpfen über Seniorinnen und Senioren am Steuer. Sie sind am Steuer der Schrecken der Straße, sehen schlechter, reagieren langsamer und provozieren mehr Unfälle. So denken viele. Risiko Senior am Steuer: Stimmt der schlechte Ruf?

Die gute Nachricht zuerst: Sicheres Autofahren im Alter ist möglich! Es existieren keine Gesetze, die das Autofahren im Alter verbieten oder dazu verpflichten, den Führerschein abzugeben. Wie Erhebungen des Statistischen Bundesamtes belegen, liegt das Risiko von über 65-Jährige in einen Verkehrsunfall verwickelt zu werden, prozentual sogar niedriger als bei jüngeren Menschen.

Die Unfallursachen liegen bei Seniorinnen und Senioren hauptsächlich im Missachten der Vorfahrtsregel oder Fehler beim Abbiegen beziehungsweise Rückwärtsfahren oder Wenden. Alkoholeinfluss oder überhöhte Geschwindigkeit, wie bei jungen Autofahrern, ist bei den Älteren hingegen kaum ein Grund für Verkehrsunfälle.



Gerade **für ältere Menschen verkörpert der Führerschein Selbstständigkeit und Mobilität:** Einkäufe erledigen, Verwandte und Freunde besuchen oder Arzttermine wahrnehmen. Viele Seniorinnen und Senioren leben auf dem Land und sind auf ein Auto angewiesen. Das typische Rentnerauto gibt es nicht. In der Stadt reicht zumeist ein kleines, wendiges Fahrzeug, das auch in kleinste Parklücken passt, auf dem Land darf es ruhig eine Nummer größer sein.

Oftmals stehen dem Wunsch nach Mobilität gesundheitliche Beeinträchtigungen im Weg: Die Sehkraft lässt nach, das Gehör wird schlechter oder das Laufen fällt schwer. Auch die Reaktionsfähigkeit nimmt mit zunehmendem Alter häufig ab. **Aus diesem Grund ist es sinnvoll, den allgemeinen Gesundheitszustand, die Augen und das Gehör regelmäßig überprüfen zu lassen.**

Sie trauen sich das Autofahren nicht mehr zu und zeigen bei bekannten Strecken und geringem Verkehrsaufkommen deutliche Unsicherheiten? Dann sollten Sie hier ehrlich zu sich selbst sein – im eigenen Sinne und im Sinne der anderen. **Bei der Führerscheinstelle kann man freiwillig eine Verzichtserklärung unterschreiben.** Dies ist immer dann geraten, wenn man zum Beispiel an einer schweren Krankheit oder an anderweitigen Defiziten leidet.

Aber keine Sorge, es gibt es **gute Alternativen.** Ob im Fernverkehr, im Nahverkehr oder auf dem Land: Ältere können heute auch **ohne ein eigenes Auto mobil** bleiben. Dafür sorgen sowohl private als auch öffentliche Verkehrsunternehmen. Oft gibt es sogar spezielle Vergünstigungen für Seniorinnen und Senioren.

Voraussichtlich im Herbst plant der Seniorenbeirat Bruchköbel, in Kooperation mit einem Fahrlehrer, **eine Informationsveranstaltung für Senioren zum Thema „Fahrsicherheit im Alter“.**

Quellen: www.herbstlust.de www.senioren-und-tipps.de

GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG

Sich alt fühlen? Ohne uns!

Altern ist ein natürlicher Prozess, der das Risiko für Krankheiten erhöht und die Lebensqualität senkt. Mit zunehmendem Alter kommt es zu einer Verminderung der Sinneswahrnehmungen. Wir sehen, riechen, hören und schmecken weniger gut. Auch **der Körper verändert sich**: Der Wassergehalt und die Muskelmasse nehmen ab und gleichzeitig wird der Anteil der Fettmasse erhöht. Dadurch verringert sich der Grundumsatz, was wiederum einen **niedrigeren Energiebedarf** zur Folge hat.

Der Körper ist allerdings robust und kompensiert Ausfallerscheinungen, so gut er kann: Wenn Muskelzellen sterben, vergrößern sich benachbarte Fasern, um die Leistung aufrechtzuerhalten. Ähnliches gilt für Nervenfasern, die für sterbende Nachbarn einspringen. **Oft funktioniert im Alter alles noch so gut**, trotz verschiedenen Zipperlein, dass der Alltag noch gemeistert werden kann.



Altern verändert aber nicht nur den Körper, sondern **beeinflusst auch die Psyche** – und das nicht nur durch den Anblick der eigenen grauen Haare und Falten. Die Psyche kann das Altern zwar nicht stoppen, aber zumindest verlangsamen. **Eine positive Einstellung zum Alter hilft das Leben weiterhin zu genießen** und positiv in die Zukunft blicken zu können.

Es ist absolut falsch, zu denken, der alternde Mensch könne nichts mehr machen und dass man im Alter gewisse Dinge aufgeben muss. **Erst wenn wir Dinge aufgeben, werden wir alt**. Solange wir jedoch am Leben teilhaben und uns nicht fernhalten oder ausschließen lassen, so lange können wir lebendig sein.

Sich auf dem Erreichten auszuruhen, macht vorzeitig alt und schwach. Wer hingegen für neue Gedanken offen ist, bleibt jung und lebendig. Die Einstellung, dass man nur in jungen Jahren Spaß und Freude am Leben haben kann lässt uns erst recht alt werden.

Überlegen Sie sich, was in Ihrem Leben schon zur Routine geworden ist. Was hat früher Spaß gemacht, wo ist die Spontanität geblieben? Machen wir Dinge nicht mehr, weil es sich in unserem Alter einfach nicht mehr geziemt? Wir werden mit den Jahren alle viel zu ernst und nüchtern. **Wir lachen nicht genug**. Wir wundern uns, dass unser Leben langweilig und unausgefüllt geworden ist, verbringen aber unsere Zeit in den immer gleichen und vertrauten Bahnen.

Wir Menschen sind soziale Wesen und brauchen die Ansprache, den Austausch mit anderen Menschen - und das in jedem Alter. **Eine aktive Lebensgestaltung ist wie ein Jungbrunnen**. Probieren Sie, wenn sich die Gelegenheit bietet, etwas Neues aus. Vernachlässigen Sie Ihre Freunde nicht und treffen Sie sich regelmässig, unternehmen Sie was gemeinsam, oder setzen Sie sich im Biergarten einfach irgendwo dazu und lernen Sie dabei neue Leute kennen. **Seien Sie einfach mutig, das Leben steckt noch voller Überraschungen, auch im Alter!**

GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG

Ofengemüse - Rezept von Dr. Margit Führes

Zutaten:

3 Paprika (grün, gelb, rot)
1 Zucchini
1 Gemüsezwiebel
20 Kirschtomaten
2 Esslöffel Öl
Salz, Pfeffer
Balsamico-Essig
ggf. Schafskäse
ggf. Kräuter: Basilikum, Rosmarin, Thymian, Origan



Zubereitung:

Paprika waschen und klein schneiden, Zucchini waschen und in Scheiben schneiden, Zwiebel schälen und in Streifen schneiden. Tomaten waschen und halbieren. Gemüse in einer Schüssel mit Öl, Pfeffer und Salz mischen, bei Bedarf jetzt getrocknete Kräuter zufügen (frische Kräuter erst nach dem Garen darüber streuen).

Auf einem mit Backpapier ausgelegten Backblech ausbreiten und **im Backofen ca. 25 – 30 Min. bei 175 ° Celsius** garen, zum Ende der Garzeit kurz den Grill zuschalten. Mit Balsamico-Essig beträufeln und bei Bedarf gewürfelten Schafskäse darüber streuen. Schmeckt heiß, lauwarm und kalt.

Tipp: Mit Schafskäse als vollständige Mahlzeit oder an heißen Sommertagen als Beilage zu Gebrilltem. Guten Appetit!

Red-Velvet Cupcakes

Cupcakes:

3 Eier, 250 g Zucker, 1 Päckchen Vanillinzucker und 1 Messerspitze rote Lebensmittelfarbe mit einem Rührgerät 5 Minuten lang verrühren. Unter Rühren zuerst **300 ml Pflanzenöl** und danach **300 ml Buttermilch** untermischen, anschließend **eine Prise Salz** dazu geben. **350 g Mehl und 1 Esslöffel Kakao** kurz unterrühren. **1 Teelöffel Natron mit 1 Teelöffel Essig** in einer Tasse zusammen mischen und flott zum Teig geben.

Teig in Muffinförmchen füllen und **bei 180 Grad Celsius ca. 20 Min. backen**. Danach abkühlen lassen.



Topping:

200 ml Sahne, 250 g Frischkäse, 1 Becher Schmand, 150 g Puderzucker, 1 Päckchen Sahnefest und 1 Eßl Zitronensaft mit einem Rührgerät zu einer festen Masse aufschlagen. Creme für **1 Stunde kühl stellen**. Danach mit Hilfe eines gezackten Spritzbeutels auf die Cupcakes spritzen

Tipp: Cupcakes mit einer frischen Himbeere oder Zuckerperlen dekorieren. Guten Appetit!

BRUCHKÖBELER GRUPPEN STELLEN SICH VOR: Astrotreff Bruchköbel nimmt wieder Fahrt auf

Die Astrogruppe Bruchköbel wurde im Herbst 2014 unter der Schirmherrschaft der Stadt Bruchköbel gegründet. In der Stadtbibliothek wurden der Gruppe Räumlichkeiten und ein Computer zur Verfügung gestellt. Dort trafen sich an Astronomie interessierte Bruchköbeler jeden zweiten Donnerstag im Monat.

In **regger Gesprächsrunde**, inkl. PC-Präsentationen, fand bei jedem Treffen ein Wissenstransfer über **unterschiedlichste astronomische Themen** statt: Wie entstehen Sterne, warum rotieren Galaxien, was war der Urknall, wie alt ist das Universum, was sind kosmische Nebel, wie groß ist die Milchstraße, wie entstand unser Sonnensystem, wieso verändern sich Sternbilder, wie messen wir Entfernungen, wie lange braucht ein Raumschiff zur Andromeda Galaxie, warum ist Pluto kein Planet mehr, was ist Lichtgeschwindigkeit, woher wissen wir das alles und vieles mehr! **Bei jedem Treffen** stand **ein anderes Thema im Mittelpunkt**. Dabei konnten sich die Mitglieder in Referaten selbst einbringen.



Im Mai 2016 veranstaltete die Astrogruppe Bruchköbel im Bürgerhaus einen "Astronomischen Abend". Zu verschiedenen Themen wurden interessierte Bürger eingeladen, es wurden sogar Teleskope „live“ ausgestellt. Viele Bruchköbeler sind gekommen, die Veranstaltung war ein voller Erfolg.

Und dann kam Corona! Über zwei Jahre durfte die Gruppe sich nicht mehr treffen. Doch jetzt ist Zeit für einen Neustart. **Der Astrotreff soll wieder jeden zweiten Donnerstag im Monat zwischen 18 und 21 Uhr stattfinden.** Hierfür werden noch neue geeignete Räumlichkeiten gesucht. Wann und wo es genau wieder losgeht, wird noch mitgeteilt.

Unterstützt von der Kulturarbeit der Stadt Bruchköbel soll auch im **Herbst 2022 ein weiterer "Astronomischer Abend"** stattfinden. Auch hier wird der Termin rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Teilnahme an der Astrogruppe ist kostenlos. Jeder kann am monatlichen Astrotreff teilnehmen, aktiv mitmachen oder nur als Zuhörer dabei sein. Wenn Interesse besteht, kann man sich vorab bei Werner Maus (Leitung Astrogruppe, E-Mail: werner.maus@t-online.de) oder bei Frau Winkler (Kulturarbeit der Stadt Bruchköbel, E-Mail: stefania.winkler@bruchkoebel.de) melden. **Neue Mitglieder sind stets willkommen!**

www.astrobruchkoebel.de